

# Lodzer Volkszeitung

**Nr. 225.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Hof, links.  
**Tele. 36.90 Postkontonr. 63.508**  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

**Anzeigenpreise:** Die siebengespaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengedrucke 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Kössner, Parzejewskja 18; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** Wilhelm Prokop, Lipowa 2; **Dziesiszewo:** Amalie Richter, Neustadt 506; **Gabianice:** Julius Wala, Stenlewicka 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zduńska Wola:** Johann Mühl, Szadkowska 21; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilińskiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

## Stressemanns Ministerjubiläum.

### Fünf Jahre Außenminister.

Berlin, 13. August. Heute vor fünf Jahren übernahm Dr. Stressemann das Amt des deutschen Außenministers, das er seither im Wechsel der Kabinette ununterbrochen verwaltet hat. Ein Teil der deutschen Presse nimmt den Tag zum Anlaß einer erneuten Würdigung der Verdienste des Leiters der deutschen Außenpolitik.

„N. Z.“ schreibt, daß Dr. Stressemann sich in diesen fünf Jahren im Dienste des Vaterlandes verzehrt und außenpolitisch einen Grund gelegt habe, auf dem das Gebilde der deutschen Freiheit und Macht aufgerichtet werden könne. — Auch das „B. L.“ stellt fest, daß die große und aufreibende Wiederaufbauarbeit an seiner Gesundheit nicht spurlos vorübergegangen sei und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die zwei Monate Erholung den Außenminister soweit hergestellt habe, daß er wieder an die Lösung der großen außenpolitischen Fragen herantreten könne.

„B.-R.“ weist auf das unbestrittene staatsmännische Ansehen, das Stressemann sich bei allen Völkern durch sein unbeirrtes Schaffen am Weltfrieden errungen habe, während ein anderes Berliner Abendblatt daran erinnert, daß das internationale Vertrauen, welches Stressemann genießt,

seine höchsten Ausdruck in der Verleihung des Nobelpreises gefunden habe.

Paris, 13. August. Vom fünfjährigen Außenministerjubiläum Stressemanns nimmt als erstes Pariser Blatt „Paris Soir“ Notiz und schreibt, Stressemann sei es als überzeugter Anhänger der Friedenspolitik gelungen, den Geist von Locarno auch nach Deutschland zu verpflanzen. Er sei der deutsche Staatsmann gewesen, der der Vergangenheit entschlossen den Rücken zugewandt und seinem Volke einen Platz im Völkerbund gesichert habe. Als Anhänger einer deutsch-französischen Versöhnungspolitik habe Stressemann alle Gegner dieses Wertes bekämpft. Brand und Stressemann hätten ihr Bestes für ihr Vaterland und damit für die Welt hingegeben.

Berlin, 13. August. Berliner Blättermeldungen zufolge, hat sich Staatssekretär v. Schubert am Dienstag zu Dr. Stressemann nach Oberhof begeben, um mit dem Außenminister alle Fragen zu besprechen, die mit der geplanten Pariser Reise und mit den Genfer Verhandlungen im Zusammenhang stehen.

auslaufen usw. Diese krankhafte Erscheinung ist nur auf den Kongreß der Legionäre in Wilna zurückzuführen, über dessen friedlichen Charakter Sie sich wohl selbst überzeugt haben werden.

### Bank in Kowno.

Aus Anlaß der Tagung der Legionäre in Wilna. Eine Unterredung Holowko mit litauischen Pressevertretern.

Wilna, 13. August. Um 4 Uhr nachmittags, also vor der Rede des Marschalls Pilsudski, empfing am Sonntag Herr Ladd Holowko die in Wilna eingetroffenen litauischen Journalisten und erklärte sich ihnen gegenüber zur Beantwortung verschiedener Fragen bereit. Daraufhin entwickelte sich etwa folgendes Gespräch: Die Journalisten: Inwiefern treffen die umlaufenden Gerüchte über die polnischen Truppenkonzentrationen im Wilnagebiet zu? Holowko: Alle Nachrichten von irgendwelchen Konzentrationen im Wilnagebiet sind von Anfang bis zu Ende unwahr. Die Journalisten: Besteht Polen auf Verlegung der polnisch-litauischen Verhandlungen aus Königsberg nach Genf? Holowko: Polen kann sich auch mit einer Fortsetzung der Verhandlungen in Königsberg einverstanden erklären, falls Litauen sich auf Genf als Verhandlungsort nicht einigen könnte, doch dann könnten die Verhandlungen nicht mit Minister Jaleski an der Spitze geführt werden. Die Journalisten: Welche Fragen werden zur Beratung gelangen? Holowko: In erster Linie dürften die Berichte der Verkehrskommission zur Verhandlung kommen, weil die Frage des direkten Verkehrs mit Litauen als die dringendste erscheint. Die Journalisten: Welcher Art wird wohl der Standpunkt Polens sein gegenüber dem Standpunkt Kownos, daß ohne Lösung der Wilnafrage von einem direkten Verkehr mit Litauen nicht die Rede sein könne? Holowko: Der Standpunkt Polens ist unveränderlich: ein normaler Verkehr muß herbeigeführt werden. Der litauische Standpunkt in Sachen des Verkehrs über Preußen und Lettland ist unveränderlich. Auf diesen Umwegen gelangen nach Litauen unsere Steinkohlen, unsere Textilwaren usw. Es hieße dann einen Zustand in Permanenz zu erklären, der doch in Wirklichkeit unnormal erscheint. Der normale Weg nach Polen ist der, den Sie zur Herreise nach Polen benutzt haben. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß dieser Weg der kürzeste und der bequemste ist, und liegt im Interesse anderer Staaten, wie Lettland und Sowjetrußland. Was den litauischen Gesichtspunkt hinsichtlich der Unmöglichkeit des Verzichtes auf Wilna anbetrifft, so erscheint das nur als ein Problem der Stillisierung. Es gibt Beispiele, daß ähnliche Unterschiede in den Auffassungen und Gesichtspunkten die normalen Beziehungen nicht störend beeinflussen. Das Fehlen normaler Beziehungen und die damit zusammenhängenden Verkehrsschwierigkeiten rufen eine geradezu tragikomische Lage hervor. Nehmen wir als Beispiel die P a n i k, die aus Anlaß des heutigen Kongresses in Litauen ausgebrochen ist. Nur dem Mangel normaler Verhältnisse im Verkehr ist die Aufregung zuzuschreiben, die sich der Bevölkerung in Kowno bemächtigt hat. Wir wissen, daß die Litauer fieberhaft Vorräte anlegen, Dollarvaluta

### Keine Erhöhung der Abgeordneten- diäten.

Wie aus maßgebender Quelle berichtet wird, entbehren die Nachrichten von der Erhöhung der Diäten der Abgeordneten und Senatoren jeglicher Grundlage. Bisher hat man noch keine Schritte in dieser Hinsicht unternommen.

### Die Beschwerdeschrift des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien beim Völkerbund.

Genf, 13. August. Die neue Beschwerdeschrift des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien wegen der Schließung mehrerer deutscher Minderheitenschulen ist im Generalsekretariat des Völkerbundes eingetroffen. Es handelt sich bekanntlich um neue Maßnahmen der oberösterreichischen Behörden, die im Widerspruch mit der Genfer Minderheitskonvention stehen. Die hierin vorgesehene Schülerzahl ist in den betreffenden Minderheitenschulen voll erreicht worden, so daß zu einer Schließung der Schulen jede rechtliche Begründung fehlt. Die von polnischer Seite angegebene Begründung der Maßnahmen mit dem Mangel an Schulkämen kann nicht als stichhaltig angesehen werden.

Ueber den genauen Inhalt der Beschwerdeschrift werden von der Minderheitsabteilung des Völkerbundes, die mit der Mandatsabteilung die einzige Völkerbundsabteilung ist, in der noch keine deutschen Beamten sitzen, lateinisch jede Erklärung abgelehnt. Es steht jedoch fest, daß die Beschwerdeschrift des Deutschen Volksbundes auf der am 30. August beginnenden Ratstagung zur Verhandlung gelangen wird. Sie wird zunächst von dem vom Rat eingesetzten Dreierkomitee, das aus dem kolumbianischen Vertreter sowie dem holländischen und dem finnischen Außenminister bestehen, geprüft werden. Das Dreierkomitee wird sodann dem Völkerbundsrat Vorschläge zur Entscheidung vorlegen.

### 4000 Kilometer neue Bahnlinien sollen gebaut werden.

Das Verkehrsministerium hat einen Arbeitsplan ausgearbeitet, worin der Bau von 17 neuen Eisenbahnlinien vorgesehen ist. Die Kosten dieser ungefähr 4000 Kilometer betragenden Strecken beziffern sich auf 1 Milliarde Zloty.

### Die angeblichen neuen Giftgasvorräte in Hamburg.

Hamburg, 13. August. Die „Hamburger Volkszeitung“ hatte gemeldet, daß die Firma Stolzenberg am 10. August eine Phosgenflasche erhalten habe. Gegenüber den an diese Meldung geknüpften Behauptungen und Vorwürfe gegen die Behörden teilt die staatliche Pressestelle mit, daß eine am Montag vormittag von Beamten der Polizeibehörden und des Gewerbeaufsichtsamtes vorgenommene Untersuchung ergeben hat, daß keine Phosgenvorräte in der Fabrik Stolzenberg oder auf ihrem Gelände lagern. Bei der am Freitag vom Laboratorium Schering in Berlin an die Firma Stolzenberg gelieferte Phosgenflasche handelt es sich um eine der handelsüblichen Stahlflaschen von 34 Zentimetern Länge und einem Inhalt von 4 Litern, die zu Versuchszwecken in der chemischen Industrie allgemein verwendet werden.

### Großbrand in Hamburg.

Hamburg, 13. August. Am Montag nachmittag entstand in einem großen Lagerstuppen in der Kanalstraße ein Brand, der sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ausbreitete. Innerhalb weniger Minuten stand der riesige Stuppen, in dem sich einige Tausend Stahlflaschen mit Sauerstoff, Ammoniak, Chlor, für einige Millionen Mark Rohbaumwolle und andere leicht brennbare Materialien befanden, in hellen Flammen. Mit donnerndem Krachen explodierten die Stahlflaschen, deren Sprengstücke hoch in die Luft geschleudert wurden. Durch die Sprengstücke wurde ein Mann schwer verletzt. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung angenommen.

### Berichtende Kritik der „Zwetsjka“ am Kellogg-Pakt.

Kowno, 13. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, schreibt die „Zwetsjka“ über die Aufnahme der Neuerungen Tschitscherins betreffend die Sowjetunion und den Kellogg-Pakt: Diese Aufnahme in der amerikanischen und europäischen Presse sei charakteristisch für das wahre Wesen des Kellogg-Paktes, der gegen die Sowjetregierung gerichtet ist. Diese Tatsache könne von der Sowjetunion nicht übersehen werden. Ferner weist das Blatt auf die in den letzten Tagen in der europäischen Presse wiederholt betonte Tatsache hin, daß der Friedenspakt ausdrücklich die Rüstungen zulasse. Auch diese geben den wahren Charakter des Paktes zu erkennen. Es gehöre reichlich viel Optimismus dazu, um den Kellogg-Pakt unter diesen Umständen als Friedenswerkzeug anzusehen.

### Revolvergeschüsse auf das kroatische Bauernheim in Agram.

Agram, 13. August. In der vergangenen Nacht wurden gegen das kroatische Bauernheim mehrere Revolvergeschüsse abgegeben, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß die Schüsse aus einem benachbarten Hause abgefeuert worden sind. Der Täter ist unerkannt entkommen.

### Keine Geheimklausel des französisch-englischen Flottenabkommens?

Paris, 13. August. Gegenüber amerikanischen Pressemeldungen, das französisch-englische Flottenabkommen enthalte Geheimklauseln, erklärt man in französischen diplomatischen Kreisen, der Wortlaut des Abkommens, der auch beim Völkerbundssekretariat eingetragen würde, sei im vollen Umfange dem Staatsdepartement in Washington übermittelt worden.

### Das erste Fordflugzeug vom Ozeandampfer in Newyork gelandet.

Newyork, 13. August. Das erste Ford-Flugzeug, das die Post des französischen Ozeandampfers „Le de France“ schon vor dessen Ankunft vom Dampfer aus nach Newyork befördert, ist auf seinem ersten Fluge bereits 10 Stunden vor dem Dampfer in Newyork gelandet.

# Eine entsetzliche Uberschwemmungskatastrophe.

## Bruch eines Eisdammes im Himalaya-Gebirge. — Riesenüberschwemmung im Indus-Tal.

London, 13. August. Nach Meldungen aus Lahore ist ein über 300 Meter breiter Eisdamm im Himalaya-Gebirge, der für die Wassermassen des Schiof, eines Nebenflusses des Indus, eine natürliche Talsperre bildete, gebrochen, so daß die durch ihn aufgehaltenen Wassermassen ungehindert zu Tal stürzen konnten. Hinter dem Damm hat sich ein großer See von 45 Metern angefüllt. Der Dammbruch war schon seit längerer Zeit befürchtet worden. Aus diesem Grunde hat man bereits schon seit Wochen Signalposten aufgestellt, um im Falle der Zerstörung der Talsperre sofort Warnungszeichen in das 5500 Meter tiefer gelegene Tal senden zu können. Zahlreiche Dörfer in Kaschmir sind von den gewaltigen Wassermassen fortgespült worden. Die Wassermassen setzten ihren Weg der Zerstörung fort und man befürchtet, daß es nicht gelingen wird, das ganze bedrohte Gebirge rechtzeitig zu räumen.

### Bergsteigertragödie in den Alpen.

Wien, 12. August. Eine furchtbare Bergsteigertragödie hat sich im Dachstein-Gebiet ereignet. Beim Aufstieg hatte sich eine siebenköpfige Touristengruppe aus Wien verirrt und mußte, da sie außerdem von einem schweren Unwetter überrascht wurde, durch eine Rettungskolonne geborgen werden. Zwei der Bergsteiger fanden dabei den Tod. Die anderen fünf konnten lebend ins Tal zurückgebracht werden. Die Touristen hatten eine Besteigung des Dachsteins von der Südwestwand aus geplant. Sie unternahmen den Aufstieg an einer fast 1000 Meter hohen Wand, die bisher nur von den geübtesten Bergsteigern bezwungen wurde. Nur unter den unsäglichsten Mühen kam die Gruppe langsam höher. Sie landete schließlich auf einer ganz schmalen Felsplatte, von der aus nach oben hin sich keine Aufstiegsmöglichkeiten mehr boten. Plötzlich setzte ein heftiges Unwetter ein, das auch den an und für sich schon außerordentlich schwierigen Abstieg unmöglich machte. Die sieben Leute waren jetzt gezwungen, 96 Stunden auf

der Felsplatte zuzubringen und auf Rettung zu warten. Auf dem schmalen Zufluchtsort spielten sich jetzt grauenhafte Vorfälle ab. Einer der Bergsteiger, der Tourist Sturm, war durch die Anstrengungen des beschwerlichen Aufstieges und durch die Kälte so mitgenommen, daß seine Nerven plötzlich versagten. Er wurde schließlich tobüchtig und versuchte, seine Kameraden die Wand hinunter zu stürzen. Die Felsplatte war jetzt der Schauplatz verzweifelter Ringkämpfe. Es ging um Leben und Tod. Erst nach den größten Anstrengungen gelang es den Gefährten, den Tobüchtigen mit einem Seil an zwei Mauerhaken der Wand zu fesseln. Hier wurde der Unglückliche zwei Stunden später durch den Tod erlöst. Eine Rettungskolonne, die inzwischen aufgestiegen war, um die Vermissten zu suchen, konnte die Gruppe zwar entdecken, aber keinerlei Rettungsarbeiten vornehmen, da das Unwetter eine Hilfsaktion unmöglich machte. Erst einer zweiten Rettungsexpedition gelang es dann, an die sechs Ueberlebenden heranzukommen. Man mußte jedoch darauf verzichten, die Leiche Sturms zu Tal zu tragen, da bei dem Transport sicher noch mehrere Unglücksfälle vorgekommen wären. Es blieb nichts anderes übrig, als den Toten über die Felswand ein Stück herabzuwerfen. Dann mußte die Leiche wieder ein Stück hinuntergestoßen werden, ehe es gelang, sie zu bergen. Beim Abstieg ist dann noch ein zweiter Bergsteiger, der Tourist Wildstein, tödlich verunglückt. Beim Absteigen über eine 60 Meter hohe Felswand sollte der Verunglückte als erster hinuntersteigen. Die Rettungsmannschaften hatten ihn aufs eindringlichste ermahnt, jedes unnötige Gepäck und vor allen Dingen die schweren Rucksäcke zurückzulassen. Trotz dieser Mahnung hatte Wildstein sich zwei Rucksäcke umgebunden, um einen seiner Kameraden, der besonders geschwächt war, zu entlasten. Als der Unglückliche mitten über der Wand hing, riß das Seil, da es sich infolge der zu starken Belastung an einer Felskante durchgescheuert hatte. Wildstein stürzte in die Tiefe und blieb vollständig zerschmettert tot liegen.

### Dr. Benesch über die außenpolitische Lage.

Prag, 13. August. Außenminister Dr. Benesch hielt am Sonntag bei der Eröffnung einer Ausstellung in Huttenberg eine Rede, in der er die außenpolitische Lage der Tschechoslowakei als günstig bezeichnete. Benesch wies im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen darauf hin, daß der Völkerverbund zwar nicht allen Kriegen vorbeugen könne, aber doch ein großer Friedensfaktor sei. Die Locarno-Verträge bilden einen großen Schritt vorwärts. Die Tschechoslowakei müsse darauf bedacht sein, daß jeder Vertrag zugunsten des Friedens auch ihr zugute komme. Frankreich sei der Verbündete der Tschechoslowakei. Deutschland sei ein sehr starker Staat. Es sei also sehr wichtig, daß diese beiden Staaten untereinander alles auf friedlichem Wege ausmachten. Ein Krieg am Rhein würde Unruhe an der Elbe, an der Moldau und an der Donau bedeuten. Die Tschechoslowakei habe ein geregeltes Verhältnis zu allen Staaten, außer Rußland. Die beiden wichtigsten Fragen seien die Anschlußfrage und die ungarischen Bestrebungen zur Herbeiführung einer Abänderung des Trianon-Vertrages. Beide Angelegenheiten müsse man aufmerksam verfolgen, ohne sich vor ihnen zu fürchten. Man müsse sich auf sich selbst verlassen, aber auch auf die Verbündeten.

### Manöver der englischen Luftstreitkräfte

London, 13. August. Heute Abend nehmen die Luftmanöver ihren Anfang, die in jeder Nacht dieser Woche fortgesetzt werden. An den Manövern werden 250 Apparate der großen britischen Luftstreitkräfte teilnehmen.

### Ein Kompromiß zwischen Nanjing und Mukden.

London, 13. August. Wie aus Tokio gemeldet wird, soll zwischen Nanjing und Mukden ein Kompromiß erzielt worden sein. Japan soll beabsichtigen, dieses Kompromiß anzuerkennen unter der Bedingung, daß seine Rechte und Interessen in der Mandchurie gewahrt werden.

### Aus Welt und Leben.

#### Große Brandkatastrophe im Elsaß.

Aus Paris wird gemeldet: Am Sonntag schlug der Blitz in ein Haus der Ortschaft Müppigheim an der Strecke Straßburg — Molsheim. Das Haus geriet in Flammen, die schnell auf die Nachbarhäuser übergriffen. In weniger als drei Stunden war ein ganzes Ortsviertel niedergebrannt. 8 Bauernhöfe, 2 Wohnhäuser, 12 Scheunen, zahlreiches Vieh, Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden eine Beute der Flammen. Der Schaden wird auf annähernd 6 Millionen Francs geschätzt und soll nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

**Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer können wir unser Heim, unsere Arbeitsstätte verlieren. — Darum Vorsicht!**

### Tagesneuigkeiten.

#### Bersärfte Ueberwachung der Einhaltung des Achtstundentages.

**Auch Arbeiter werden wegen Uebertretung des Achtstundentages bestraft.**

Wie wir bereits wiederholt berichteten, führt die Zentralkommission der Fachverbände in Warschau einen scharfen Kampf um die Einhaltung des achtstündigen Arbeitstages und anderer sozialer Gesetze. Auf Grund von besonderen Schritten im Hauptarbeitsinspektorat gab der Hauptarbeitsinspektor Klotz eine Verordnung heraus, die gestern dem Arbeitsinspektor in Lodz zugestellt wurde. Darin wird der Arbeitsinspektor angewiesen, mit den Fachverbänden bei der Feststellung von Uebertretungen des Gesetzes über den Achtstundentag und anderer Gesetze zusammenzuarbeiten und das von den Verbänden gelieferte Beweismaterial zu benutzen. Der Arbeitsinspektor soll in allen Unternehmen, in denen eine größere Zahl Arbeiter beschäftigt ist, die Aushängung von entsprechenden Reglements veranlassen, in denen der Beginn und der Schluß des Arbeitstages, sowie die Länge der Mittagsunterbrechung angegeben sein muß. Die Arbeitgeber, die diese Gesetze übertreten, müssen mit bedingungsloser Haft bestraft werden. Dies betrifft auch diejenigen Arbeiter, die zusammen mit den Arbeitgebern das Gesetz über den Achtstundentag umgehen. Schließlich weist der Hauptarbeitsinspektor darauf hin, daß im Sinne der Verordnung des Innenministers die Polizeiorgane verpflichtet sind, mit den Arbeitsinspektionen bei der Beaufsichtigung der Unternehmen zusammenzuarbeiten. (p)

**Registrierung des Jahrganges 1910.** Auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Militärpflicht fordern die Stadtstaroste und der Magistrat alle im Jahre 1910 geborenen Männer auf, sich in dem Lokale des Büros für Militär- und Polizeiangelegenheiten in der Betrikauer 212 zwecks Registrierung persönlich zu melden. Jeder sich Meldende muß in Lodz wohnhaft sein, einen Personalausweis oder andere seine Person nachweisende Dokumente besitzen. Auch solche Personen sind zur Meldung verpflichtet, die nicht ihre fremde Staatszugehörigkeit nachweisen können. In wichtigen Fällen kann die Meldung auch schriftlich erfolgen. In solchen Fällen ist anzugeben: Name und Vorname, Ort und Zeit der Geburt, Vornamen der Eltern und Vatername der Mutter, ob die Eltern noch leben, Beruf des Vaters, tatsächlicher Wohnort, Aufenthaltsort, genaue Adresse, Nationalität, Religion, Beruf, Bildung, Zivilverhältnis. Polzei, die sich im Auslande befinden, müssen sich beim zuständigen Konsulat melden. Wer sich dieser Meldepflicht nicht erzieht, unterliegt einer Geldstrafe bis zu 500 Zloty oder einer Haftstrafe bis zu 6 Wochen. (p)

**Der Magistrat mietet Wohnungen für Militärs.** Im Zusammenhange mit der angeordneten Einquartierung von Militärpersonen hat der Magistrat in den von der Firma J. Tyler neu erbauten Häusern 32 Wohnungen gemietet. Den Mietsbetrag begleicht der Magistrat für ein Jahr im voraus. (b)

**Erleichterungen bei der Umsatzsteuer.** Im Zusammenhange mit der diesjährigen Bemessung der Umsatzsteuer hat

das Finanzministerium eine ganze Reihe von Rundschreiben erlassen, in denen Erleichterungen für die Steuerzahler, besonders für solche Kaufleute, die keine ordnungsmäßigen Handelsbücher führen, vorgesehen sind. Die einzelnen Finanzämter haben sich an diese Rundschreiben nicht gehalten, sondern die Angelegenheiten nach ihrem Gutdünken erledigt. Die Folge davon war, daß bei den Steuerzahlern unzählige Zwangsverfügungen vorgenommen wurden. Dieser Stand der Angelegenheit hat die Lodzjer Kaufmannsverbände veranlaßt, beim Finanzministerium energische Schritte zu unternehmen, die den Erfolg hatten, daß die Lodzjer Finanzkammer gegen folgendes Rundschreiben erhielt:

Dem Ministerium wurde hinterbracht, daß die einzelnen Finanzämter, um den Satz von einem Prozent bei der Umsatzsteuer anzuwenden, von den Kaufleuten, die keine Handelsbücher führen, die Vorlegung eines Briefes verlangen, in dem angegeben wird, wo sie die Waren erwerben. Außerdem wird ein Dokument verlangt, in denen der Abschluß der Transaktionen nachgewiesen wird. Falls die Kaufleute diese Vorlage nicht vorlegen, verweigern die Finanzämter die Anwendung des einprozentigen Satzes. Das Finanzministerium ist der Ansicht, daß die Finanzämter nicht das Recht haben, solche Forderungen zu stellen, sondern damit den Rundschreiben des Finanzministeriums zu widerhandeln. In dem Rundschreiben vom 14. März 1928 ist gesagt, daß die Finanzämter die Vorlegung eines Dokumentes verlangen können, aus dem hervorgeht, daß der Kaufmann, der den Vergünstigungssatz von einem Prozent erlangen will, einen Großhandel führt. Doch hat dies nichts mit der Feststellung der Höhe des Umsatzes der betreffenden Handelsfirma gemein, da diese Angelegenheit der Schätzungskommission obliegt. Außerdem müssen die Gesuche um Herabsetzung des Steuersatzes von den Finanzämtern an die Schätzungskommission weitergeleitet werden, und zwar wenn der zweiprozentige Satz die Existenz der Firma bedroht. (p)

**In Sachen der Uebertragung von Plantationsarbeitern** nach der Kanalisationsabteilung erhielten wir vom Magistrat folgende Erklärung: Die am 12. d. M. in manchen Zeitungen gebrachten Angaben über eine bei Bizestadtpfäsident Dr. Wielinski in Sachen der Uebertragung von Plantationsarbeitern stattgefundenen Intervention der Vertreter des „Christlichen Verbandes“ entsprechen nicht der Wahrheit. Zu wiederholtem Male wird bekanntgegeben, daß der Magistrat bestimmtes Recht für die Anstellung der städtischen Arbeiter besitzt und von diesem Recht auch bei der Uebertragung der Plantationsarbeiter im Falle der Notwendigkeit Gebrauch macht. Um so mehr, da der größte Teil dieser Arbeiten beendet sind und die überzähligen Arbeiter somit ganz stellungslos würden. Daß diese Arbeiter bei dem Kanalisationsbau beschäftigt werden, ist doch wohl noch der beste Ausweg für den Fall der Reduzierung oder der Arbeitslosigkeit.

**Billige Kohle für Magistratsangestellten.** Laut Beschluß des Magistrats durch Vermittlung der Wirtschaftsabteilung werden die städtischen Angestellten die nötige Menge von Kohle für den Winter zum Preise von 5,10 Zloty für den Korzec erhalten. Die Bezahlung dafür kann in 3 Monatsraten geschehen. — Was die städtischen Saisonarbeiter anbelangt, so können sie ebenfalls zum Preise von 5,10 Zloty für den Korzec 10 Korzec Kohle erhalten, wofür 5 Zloty von jedem Wochenlohn in Abzug gebracht werden.

**Kartothek der Immobilien.** Auf Grund der von der Steuer- und sanitären Abteilung der Stadt gegenwärtig durchgeführten amtlichen Kontrollen werden in Kürze Kartotheken der Immobilien und für die Bau- und Kanalisationsabteilung angelegt.

**Hauspostkasten sollen eingeführt werden.** Wie uns der Postdirektor mitteilt, sollen nach Beispiel Wiens und Berlins auch bei uns in Lodz Hauspostkasten eingeführt werden, von denen jeder 20 Fächer besitzt. Diese Kasten werden in den Türen angebracht und den Mietern kostenlos zur Verfügung gestellt. 20 verschiedene Schlüssel werden unter die Hauseinwohner verteilt, während die ganze Tür nur vom Postboten geöffnet werden können, der die Briefschaften hineinlegt. Von jedem Fach aus soll eine elektrische Leitung zu der Wohnung des Mieters gehen, so daß der Postbote sofort das Zeichen nach oben geben kann, daß Briefe eingetroffen sind. Der Zweck dieser Einrichtung ist, daß die Postkasten den Empfängern schneller zugestellt werden, da der Postbote dadurch einen viel kleineren Weg zurückzulegen hat und instande sein wird, die Post schneller zu bestellen. (p)

**Sei schön durch „Elida“!** Durch Vermittlung der Warschauer Gesellschaft für bildende Künste „Zachęta“ veranstaltet die „Elida“-Fotografie, Leipzig, in Polen einen Wettbewerb um das Bildnis eines schönen Frauenkopfes. Es sind insgesamt 12.000 Zloty für drei Preise ausgesetzt, wovon der erste 6000 Zloty beträgt. Das Preisgericht setzt sich aus den hervorragendsten Künstlern Warschaus, Krakaus, Lembergs, Posens und Wilnas zusammen.

**Die Bekämpfung der Viehseuchen.** Laut Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. August v. J. über die Bekämpfung der Viehseuchen, müssen innerhalb 24 Stunden dem Städtischen Veterinäramt oder dem zuständigen Polizeikommissariat alle Fälle von ansteckenden Krankheiten des Viehes gemeldet werden. Und zwar bei: Milzbrand, Klauenseuche, Geschwürbrand, Tuberkulose, Pferde- und Rinderkaupe, Krätze, Tollwut, Rotlauf der Schweine und Geflügelcholera. Zuwiderhandelnde werden mit 6 Wochen Arrest oder 1000 Zloty bestraft.

**Taschendiebe in Luna-Park.** Der Napiorkowski 88 wohnhafte Marian Jzidorczyk meldete der Polizei, daß

# LUNA-PARK

**■ Vergnügungspart des Polnischen Olympischen Komitees. ■**  
**Dombrowski-Platz, Ecke Narutowicz-Strasse**  
 ist in Lodz nur bis zum 26. August. Geöffnet täglich bis 12 nachts.  
 Ungewöhnliche Darbietungen. — Bisher nicht gesehene Attraktionen.  
 Ausgezeichnete Musik.

ihm im Luna-Park auf dem Dombrowski-Platz von einem unbekanntem Täter die Brieftasche mit 650 Zloty und vier Wechseln gestohlen worden sei. — Auch der Chlodna 8 wohnhafte Kazimierz Zajoncowski meldete, daß ihm in dem Gedränge die Brieftasche mit Geld und Dokumenten abhanden gekommen sei. (p)

**Der heutige Nachdienst in den Apotheken.** G. Antoniowicz (Pabianicka 50), K. Chondzyski (Petrikauer 164), W. Sokolowicz (Przejazd 19), K. Rembelski (Andrzejka 28), J. Zundelewicz (Petrikauer 25), M. Kasprkiewicz (Zgierzka 54), S. Trawnowska (Brzezinska 56).

**Das brennende Auto.** Gestern früh gegen 6 Uhr fuhr die Autotaxe des Antoni Cytner, die von dem Chauffeur Joseph Chajacki gelenkt wurde, mit fünf Fahrgästen aus der Richtung Andrzejow nach Lodz. Plötzlich erfolgte im Motor eine Explosion und das Auto stand im Nu in Flammen. Der Chauffeur konnte noch rechtzeitig anhalten, so daß er und die Fahrgäste aus dem brennenden Wagen springen konnten. Trotzdem trugen alle leichtere Brandwunden davon. An den Brandort wurde die Widzwer Feuerwehr gerufen, doch verbrannte der Wagen ganz. (p)

**Die Flucht aus dem Leben.** Die Klinkstiego 213 wohnhafte Stanislaw Dolacinski nahm in ihrer Wohnung in selbsterdichteter Weise eine giftige Flüssigkeit zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe. (p)

**Von einem Auto überfahren.** Der Brzezinska 30 wohnhafte 11 Jahre alte Simon Lubke wurde vor dem Hause von einem Auto überfahren, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und schaffte ihn in das Anne-Marien-Krankenhaus. (p)

**Raubüberfall in der Stadtmitte.** In der Konditorei von Miska Czopnik, Piotrkowska 199 erlitten vorgestern Abend ein Unbekannter und bestellte sich ein Glas Tee. Als er den Tee getrunken hatte, ging er ans Billett und verlangte einige Tafeln Schokolade. Als die Bedienthaberin sich über den Tisch beugte, verlegte er ihr einen heftigen Schlag mit einem kumpfen Gegenstande auf den Kopf, riß einige Tafeln Schokolade an sich und floh auf die Straße. Die Ueberfallene schlug aber bald Alarm und Straßenpassanten ist ee gelungen den Flüchtenden einzuholen! Er stellte sich als der Tischenhauer Einwohner Bonifacy Mondry heraus. Er wurde von der Polizei verhaftet und im Gefängnis eingeliefert. (6)

**Gift anstatt Arznei.** Der Przemyslowa 39 wohnhafte Kazimierz Fryz nahm gestern aus Versehen anstatt Arznei ein größeres Quantum einer unbekanntem giftigen Flüssigkeit zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm eine Magenspülung vor und beseitigte jede Lebensgefahr. (p)

**Schlägereien.** In der Klinkstiego 3 entstand vorgestern zwischen den Nachbarn Pauline Hauschild und Emma Grenel eine Schlägerei, wobei sich beide Frauen derartig zurietheten, daß die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte. — In der Brzezinska 82 wurden die 40 Jahre alte Maria Jalas und ihr 8 Jahre alter Sohn, Waclaw, von Nachbarn derart verprügelt, daß sie sich in die Behandlung der Rettungsbereitschaft begeben mußten. — In der Wohnung des Karl Fiebiger in der Wlodzimirzka 48 kam es zwischen dem Wohnungsinhaber und seinen beiden Brüdern, Alfons und Erwin, zu einem Streit, der bald in eine wüste Schlägerei ausartete. Sämtliche erreichbaren Gegenstände und auch Messer wurden benutzt, so daß schließlich alle drei erhebliche Verletzungen aufwiesen. Man mußte die Rettungsbereitschaft holen, deren Art ihnen die erste Hilfe erwies. (p)

**Heiratsroman eines Lodzger Arztes.** Eine „sensationelle“ Heiratsgeschichte erzählt man sich in der Gesellschaft der heftigen Erzweiser. Noch vor dem Kriege hat die Familie K. ihren Sohn nach Petersburg geschickt, wo er Medizin studieren sollte. Nach Beendigung der Studien erhielt er das Doktordiplom und war praktischer Arzt in Rußland. Nach einiger Zeit machte er die Bekanntschaft einer schönen Russin und heiratete sie. Der scheinbar glücklichen Ehe entsproß ein Kind. Nur von Zeit zu Zeit hörten die Eltern des Dr. K. in Lodz von ihrem Sohne. Vor einigen Jahren überredeten sie ihren Sohn, nach Lodz zu kommen. Er willigte ein und kam hierher — ohne Frau und Kind. Nach einiger Zeit hatte er eine angesehene Praxis und die Verwandten fingen an, für ihn eine „handgemäße Partie“ zu suchen. Und es dauerte nicht lange, so war Dr. K. wieder verheiratet. Schier unendlich schien das Glück des jungen Paares, denn Geld und Ansehen waren inülle vorhanden. — Bis eines Tages die verlassene Gattin mit dem Kinde aus Rußland zurückkehrte. Beim Anblick dieser war der ehrenwerte Dr. zunächst sehr enttäuscht. Bis er ohne große Umstände mit seiner „zweiten“ Ehehälfte auf und davonging, die rechtmäßige Gattin mit dem Kinde im Stiche lassend. (6)

### Rasseneinbruch in der Stadtmitte. Große Beute der Diebe anbarem Gelde.

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde in der Wohnung des Chemia Herzberg, in der Konstantynowska 22, dem Besitzer dieses Hauses ein frecher Kasseneinbruch begangen. Die Familie Herzberg befindet sich in Galanka auf Sommerwohnung, wohin auch Herr Herzberg jeden Sonnabend fährt. Am Sonnabend nachmittag nun bemerkte der Hauswächter Stanislaw Pawlak beim Rechen des Treppenhuses, daß an der Tür zu der Wohnung Herzbergs eine Leiste losgerissen sei. Ohne etwas Böses zu ahnen, besetzte der Hauswächter die Leiste und ging dann seiner Arbeit nach. Sonntag früh kam der Vater des Herrn Herzberg zu dem Hauswächter und fragte, ob während der Abwesenheit des Hauswirts irgend etwas vorgefallen sei. Der Hauswächter erzählte von der losen Leiste und daß er diese wieder angeschlagen hätte. Herr Herzberg beunruhigte sich und ging nach oben, doch fand er sowohl die Fronttür wie auch die Hintertür verschlossen. Verärgert ging er in die Stadt nachdem er dem Hauswächter erklärt hatte, daß er am Abend zurückkehren werde, um in der Wohnung seines Sohnes zu übernachten. Gegen 9.30 Uhr kehrte er auch zurück und begab sich in das Schlafzimmer um sich schlafen zu legen. Als er aber das Licht angezündet hatte, stellte er eine große Unordnung im Zimmer fest. Der Kassenschrank, der sich im Schlafzimmer befand, war aufgebrochen, der Schrank geöffnet und die Sachen herausgeworfen. Außerdem lagen auf dem Fußboden Wechsel zerstreut, die aus der Kasse geworfen waren. Der erschreckte Herzberg eilte sofort nach dem 4. Polizeikommissariat, wo er von dem Einbruch meldete. Dieses legte sofort das Untersuchungsamt in Kenntnis, dessen Vertreter an den Tatort eilten.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Einbrecher durch die Tür des Balkons von der Hofseite eingedrungen waren, indem sie eine Leiter anstellten. Die Leiter hatten sie vom Nachbargrundstück mitgebracht und dann in der Wohnung Herzbergs zurückgelassen. Anfänglich hatten sie versucht, durch die Fronttür in die Wohnung zu gelangen, doch mußten sie dieses Vorhaben aufgeben, da diese Tür von innen mit einer Eisenklinge gesichert war. Im Schlafzimmer machten sie sich sofort an die Öffnung des Kassenschrankes, was ihnen auch mit Hilfe eines Handkrebels gelang. Die Öffnung, die sie schufen, war so groß, daß sie mit Leichtigkeit den ganzen Inhalt der Kasse herausnehmen konnten. Ihnen fiel eine große Summe in Zloty und Dollars in die Hände, deren Höhe wegen der Abwesenheit des Besitzers noch nicht festgestellt werden konnte. Dem Kleiderschrank wurde ein Damenpelz und andere Garderobe entnommen. (p)

### Vom Schlachtfelde der Arbeit.

In der Spinnerei von Adam Offer in der Klinkstiego 222 ereignete sich gestern ein furchtbarer Unfall. Der Skierniewicka 11 wohnhafte Arbeiter Waclaw Rozyci wollte einen Ventilator öfen, wobei er von diesem erfaßt und schrecklich zugerichtet wurde. Die Knochen am linken Oberarm und der linken Achsel wurden ihm gebrochen, so daß ihm nach Einkieferung ins Krankenhaus der Arm amputiert werden mußte. Sein Zustand ist sehr bedenklich. (p)

### Die Plätterin des Industriellen Barcinski durch eine Benzinexplosion schwer verbrannt.

In der Villa des Industriellen Barcinski in der Klinkstiego 177 ereignete sich gestern früh gegen 11 Uhr eine Benzinexplosion, die ein Menschenleben in große Gefahr brachte. Nach jeder Wäsche wurde in der Familie Barcinski die 34 Jahre alte Plätterin Katarzyna Bubic, wohnhaft Klinkstiego 118, zum Plätten der Wäsche angestellt. Gestern früh erschien sie wieder zur Arbeit und schlug ihr Arbeitsfeld wie gewöhnlich in der Küche auf. Auf ihrem Plättbrett, das in der Nähe des Ofens stand, hatte sie eine Flasche Benzin stehen, die sie zu schließen vergessen hatte. Als die Türe zum Korridor aufgemacht wurde, entstand ein starker Zug, der bewirkte, daß aus dem ebenfalls offenen Ofen eine Flamme in der Richtung der Benzinf Flasche geweht wurde. Es erfolgte eine Explosion, die fürchterliche Folgen hatte. Das brennende Benzin ergoß sich über die Plätterin, die in wenigen Augenblicken in hellen Flammen stand. Ehe man ihr zu Hilfe eilen konnte, hatte sie bereits derart schwere Brandwunden davongetragen, daß sie vor Schmerzen besinnungslos zusammenbrach. In Eile wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt ihr Linderung der Schmerzen verschaffte und sie dann in völlig hoffnungslosem Zustande nach dem St.-Josephs-Krankenhaus überführte. (p)

### Sport.

#### Der Fußball am morgigen Feiertag.

Anlässlich des morgigen Feiertags werden folgende Fußballspiele zur Durchführung gelangen: Wisla — U. R. S., U. R. S.-Platz, 5 Uhr nachm; Touring — W. R. S., Wodna Platz, 10 Uhr vorm; Orkan — G. R. S., W. R. S.-Platz, 10 Uhr vorm.; L. Sp. u. To. — Anton, U. R. S.-Platz, 10 Uhr vorm.

#### Die 9. Olympischen Spiele.

##### Die größte Ueberraschung der 9. Olympischen Spiele.

Arne Borg besiegte! Das war die Sensation des 9. August und vielleicht die größte Ueberraschung der ganzen Olympischen Spiele, da man in dem Schweden, den Weltrekordträger über 400 Meter, besonders nach dem Verlauf der Vorkämpfe, einen sicheren Sieg erwartet hatte. In einem unerhört spannenden Rennen mußte Arne Borg dem Außenseiter, dem Argentinier Jorilla (Argentinien) den Sieg überlassen.

Wie ein Wüterich ging der Schwede in 1:02.8 die ersten zwei Bahnen lang; 1:07.8 war Charltons Zeit für die 100 Meter, und dicht hinter ihm landete der Argentinier Jorilla. Borg arbeitete zwar sichtlich etwas angestrengt, aber das war bis 300 Meter auch beim letzten Langkurdenschwimmen nicht anders gewesen. Für die 200 Meter schwamm er fast dieselbe Zeit wie seinezeit, als er die 1500 Meter angina, nämlich 2:19.8 Charlton mit 2:25 und Jorilla mit 2:26 waren weit zurück. Dann freilich wurde der Schwede schwächer, so daß vor den letzten hundert Metern ihn mit 3:43 nur mehr 2 1/2 Sekunden vor dem auf gleicher Höhe wunderbar kämpfenden Charlton, Crabbe (U. S. A.) und Jorilla trennten. Aber erst nach der letzten Wende, bei etwa 360 Metern, kam Jorilla an Borg heran und ging an ihm vorbei. Nochmals holte der Schwede den kleinen Vorsprung, aber dann war er fertig, und der Argentinier kam in 5:01.6 als Erster ans Ziel, gefolgt von Charlton mit 5:03.6, Borg 5:04.6 und Crabbe 5:05.4. Borg lag bewußtlos im Wasser, man mußte ihn herausziehen, und er brauchte einige Minuten, ehe er sich wieder erholt hatte. Eine Stunde später gab er ein Interview:

„Ich war nicht so ganz wohl, als ich antrat, aber es ging alles gut bis zur letzten Länge. Nein, ich hatte nicht bemerkt, daß mir die Führenden zwischen 200 und 300 Meter wieder näher gekommen waren, plötzlich bei 350 Meter war es mir, als ob ich keine Beine mehr hätte, ich verlor in den Hüften jedes Gefühl, ganz, als ob ich ohne Unterkörper geschwommen wäre. Ich sah Jorilla heran- und vorbeikommen und setzte die letzte Unze Kraft ein. Da gewährte ich auf der anderen Seite, wie Charlton an mir vorbeikam, und der Gedanke schoß mir durch den Kopf: Möge doch Charlton gewinnen! Wenn ich schon geschlagen werden sollte, dann gönnte ich niemanden einen solchen Sieg mehr, als meinem alten Rivalen. Das war aber auch das Letzte, woran ich mich erinnern kann. Dann dachte ich erst wieder, als ich Minuten nach dem Rennen zum Bewußtsein kam. Wie ich Dritter geworden bin, weiß ich nicht. Die Niederlage ärgert mich nicht, aber was mich wütend macht, ist die miserable Zeit, in der ich besiegt wurde, und daß ich selten im Rennen so schlecht schwamm wie gerade diesmal.“

Die Argentinier und alle spanischen Wölfer im Stadion umjubelten Jorilla, während Borg hinter dieser Triumpfhöhe bewußtlos am Boden lag. Schluß des Siegers.

#### Brenn — deutscher Tennismeister.

Brenn, der bekannte deutsche Tennisspieler gewann gestern die Deutsche Tennismeisterschaft gegen Moldenhauer nach 3 Sätzen.

#### Neuer Weltrekord im Kugelstoßen.

Die amerikanerin Copen stellte mit 11,71 Meter einen neuen Weltrekord im Kugelstoßen für Damen auf.

#### Fußballländerkampf Italien—Frankreich 4:1.

Den Hochschulfußballländerkampf Italien—Frankreich gewannen die Italiener mit 4:1 Toren.

#### Schachmeister-Turnier in Bad Rissingen.

Bad Rissingen, 13. August. Am Sonntag begann unter großer Anteilnahme aller Schachfreunde aus dem ganzen Reich und dem Auslande das große Schachturnier in Bad Rissingen, an dem 12 Großmeister teilnehmen. In der 1. Runde siegte Rubinstein (Polen) gegen Mieses (Deutschland). Dr. Tarasch (Deutschland) und Marshall (Amerika) spielten unentschieden. Capablanca, der frühere Weltmeister, siegte gegen Dr. Tartakower (Rußland). Unentschieden spielte Spielmann (Österreich) gegen Keil (Ungarn). Ebenso Dr. Ewe (Holland) gegen Nimzowitsch (Rußland). Bogoljubow (Rußland) siegte gegen Yates (England).

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojna. Achtung, Sänger! Die Gesangsstunde findet diesmal des Feiertags wegen morgen, Mittwoch, vormittags 10 Uhr im Parteilokal, Dolna 2, statt. Das Erscheinen aller Sänger ist unbedingt erforderlich.

Achtung, Sänger von Lodz-Stad! Am Donnerstag, den 16. Aug., 7 Uhr abends, findet eine wichtige Besprechung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Lodz-Stad. Am Mittwoch, den 15. August, um 9 Uhr vorm., findet im Parteilokal, Bednarska 10, eine auferordentliche Vorstandssitzung mit den Vertrauenswannern statt. Um punktl. Erscheinen wird gebeten.

Ortsgruppe Neu-Flotno. Am Freitag, den 17. August, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Cyganka 14, eine Verwaltungssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist erforderlich. Der Vorstand.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Tanz! — Unterhaltung! — Tanz!

Morgen, Mittwoch, den 15. August, um 5.30 Uhr abends, findet im Jugendheim, Petrikauer 109, ein lustiger Unterhaltungsabend des Jugendbundes der Ortsgruppe Lodz-Zentrum, verbunden mit darauffolgendem Tanz, statt. Alle Jugendgenossen und Genossinnen aus den anderen Ortsgruppen laden wir herzlich dazu ein. Parteimitglieder sind willkommen. Wer eine frohe und heitere Stunde verbringen will, der versume nicht, punktl. zu erscheinen. Für Eintritt und Garderobe genügt eine freie Spende von 1 Floty. Die Musik liefert ein Streichorchester.

Gründung einer neuen Ortsgruppe des Jugendbundes in Neu-Flotno.

Am Freitag den 10. August wurde die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Sozialistischen Jugendbundes in Neu-Flotno vollzogen. Bereits am vorigen Sonnabend hatte sich eine Anzahl Jugendlicher im Parteilokal versammelt, wo Gen. Droje — Wiganbrow einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Arbeiterjugendbewegung“ hielt. Am Freitag wurde nun die offizielle Gründung vollzogen. Nach Wahl des Gen. Droje zum Versammlungsleiter sowie zweier Beisitzer wurde eine Verwaltung wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender Gen. Waske, 2. Vors. Cynkow, 1. Schriftführer Gen. Wiese I, 2. Schriftführer Tiche I, 1. Kassierer Tiche II, 2. Kassierer Wiese II. Als Beisitzerinnen Wertwert, Hentsch und Genosse Wenzlaw. Von den Parteigenossen wurden gewählt: Wenzlaw, Meisel Tiche. Sodann machte Gen. Droje noch die einzelnen Verwaltungsmittelglieder mit ihrer Arbeit bekannt und sprach den Wunsch aus, da die Ortsgruppe stark werden möchte. Gen. Wolbert — Konstantynow, sprach über „die Entstehung der Arbeiterjugendbewegung“ und gab nach Schlu des Referates der Hoffnung Ausdruck, da das Gemeinschaftsgefühl gepflegt und starke kulturelle Arbeit geleistet werden möchte. Mit dem Rufe „Freundschaft“ fand die Feier ihren Abschlu.

Wieder ist eine neue Ortsgruppe entstanden, ein Beweis dafür, da der Arbeiterjugendbewegung immer groeres Verhandnis in den Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird. Hoffen wir, da diese neue Ortsgruppe für weitere Ausklarung sorgen wird. W.K.

Sprechstunden des Bezirksvorstandes des Jugendbundes. Jeden Donnerstag hat der Bezirksvorstand für alle Ortsgruppen von 6 bis 9 Uhr Sprechstunden in Lodz-Zentrum, Petrikauer 109.

Lodz-Zentrum. Renanmeldungen von Mitgliedern in den Jugendbund werden jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, von 7 Uhr abends ab, im Parteilokal, Petrikauer Nr. 109, im Hofe, rechts, entgegengenommen.

Neu-Flotno. Morgen, Mittwoch, den 15. August, um 5 Uhr nachmittags, findet im Parteilokal, Cyganka 14, eine Zusammenkunft der Jugendgenossen und Genossinnen statt. Jugend, erscheint in Massen. Die Verwaltung.

Konstantynow. Am Sonntag, den 19. August, veranstaltet der hiesige Jugendbund im Janowski (früher Seiler) Garten ein Fest (Familienausflug) im engeren Kreise, verbunden mit Pfandlosterie, Scheibenschen, Gesang, Furkampf der Sportsektion usw., zu welchem hierdurch alle Partei- und Jugendgenossen sowie Sympathiker freundlich eingeladen werden. Die Verwaltung.

Gewerkschaftliches.

Zgierz. Die Verwaltung der D.S.A.P. hat beschlosen, in Zgierz eine deutsche Abteilung der Gewerkschaft ins Leben zu rufen. Interessenten können sich in dieser Angelegenheit an die Gen. Kiezel und Echerch wenden. Auch finden jeden Freitag von 7-9 Uhr abends diesbezugliche Sprechstunden im Lokale der D.S.A.P., 3 Maja 32, statt.

Verantwortlicher Schriftleiter: I. O. Otto Hesse, Herausgeber: Ludwig Kuf, Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Lodzger Musikverein „Stella“. Mittwoch, den 15. August a. c. findet im Park „Sielanka“, Pabianicer Chaussee, ein grosses Gartenfest mit vielen Zerstreungen statt, als: Sternschieen, Scheibenschen, Gluckrad, Angeln, Kahnfahrt, Kinderumzug, mit Uebersetzungen, Tanz u. s. w. Musik: eigenes Blasorchester unter Leitung des Kapellmeisters Lubiszewski. Reichhaltiges Büffet. Für Ausflügler ab 10 Uhr morgens geoffnet. Herzlich ladet die werthen Mitglieder und Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins ein die Verwaltung. Bei ungünstiger Witterung im eigenen Lokale, Bulczanska Nr. 125, Familien-Tanztranzchen.

Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot. Er will Ihnen GRATIS sagen. Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthult werden können. Sind Sie unter einem guten Stern geboren? RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen blose Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse, ob Herr, Frau oder Fräulein, und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthult, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAHMA, Folio II P. 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Ueberschreitung wartet Ihrer — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Zl. I. — in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken. Porto nach Frankreich: Zl. 0.40.

Einige Bautischler sowie Burtschen mind. 15 Jahre, einige sucht mechanische Tischlerei „De l'ia“, Nowaka 24. 2747

Möbliertes Zimmer von einem älteren Herrn sofort gesucht. Gest. Angebote unter „D. H.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dr. B. DONCHIN Spezialarzt für Augenkrankheiten ist nach Polen zurückgekehrt. Empfängt Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10-1 und 4-7 Uhr. Moniuszki 1, Tel. 9-97.

Heilanstalt von Herzien Spezialisten u. zahnrugliches Kabinett Petrikauer 294 (am Geyerschen Ringe), Tel. 22-89 (Haltestelle der Pabianicer Fernbahn) empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Impfungen gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf Syphilis —, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Krankebehandlung. — Konsultation 3 Floty. Operationen und Eingriffe nach Vereinbarung. Elektrische Bäder, Organspendenbestrahlung, Elektrisieren, Röntgen. Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Zähnen. Am Sonn- und Feiertagen geoffnet bis 2 Uhr nachm.

Kleine Anzeigen haben in der Lodzger Volkszeitung stets guten Erfolg.

Funkwinkel Dienstag, den 14. August. Polen: Warschau 1111 m 18 Populares Konzert, 19 Verschiedenes, 19.30 Medizinisch Hygienischer Vortrag, 20.15 Konzert, 22.20 Bekanntmachungen, 22.30 Tanzmusik. Katowice 421.0 m 17 Schallplattenkonzert, 18 Klavierkonzert, 19 Verschiedenes, 22.30 Tanzmusik. Krakau 566 m 17 Schallplattenkonzert, 19 Verschiedenes, 22.30 Konzert. Polen 544.8 m 13 TrioKonzert, 19.20 Vortrag, 22.20 Verschiedenes. Ausland: Berlin 422.5 m 11 Schallplattenkonzert, 17 Kunstmusik, 20.30 Ludwig Walner, 21.30 Zur Unterhaltung. Breslau 322.0 m 12.20 Schallplattenkonzert, 16.30 Unterhaltungskonzert, 20.30 Ritsch und Kunst. Frankfurt 428.6 m 16.35 Neue Tanzmusik, 19.45 Schachstunde, 20.15 Schwan: „Hans Hudebeim“, darauf Schallplattenkonzert. Hamburg 394.7 m 11 Schallplattenkonzert, 18 Walzernachmittag, 20 Oper: „Die Zauberflöte“, darauf Konzert. Wien 283 m 10.15 Schallplattenkonzert, 16.10 Kinderstunde: 16.40 Jugendfunk, 18 Welterkonzert, 20.15 Tanzabend. Wien 517.2 m 11 Vormittagsmusik, 16.15 Nachmittagskonzert, 18 Kinderstunde, 20.05 Chorvortrage des „Russischen Chores“, 20.50 Russische Arien und Lieder, 21.10 Jazz-Sinfoniekonzert, anschl. Tanzmusik.

Erstklassige Zuschneide- und Nahurle und Modellierung von Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche, vom Auktusministerium befugigt „JOZEFINY“ Geffert vom Jahre 1892. Meisterin der Lodzger Junst und der Warschauer Junst, diplomiert durch die Kölner Akademie, ausgezeichnet mit goldenen Medaillen auf den Ausstellungen in Belgien, Warschau und Lodz, sowie Ehrendiplomen für künstlerische Schnitte. Der Schnitt wird vermittels eines neuartigen Systems gelehrt, wie es auf den ausländischen Akademien angewendet wird, und zwar theoretisch und praktisch. Den Absolventen der Kurse werden Zeugnisse und Junstpatente ausgestellt. Für Zugereifte ist Unterkunft vorhanden. Einschreibungen werden täglich geoffnet. Petrikauer 163. Bei den Kurzen erstklassige Schneiderwerkstatt.

gesucht junges, lauberes ehliches Mädchen zur Assistenz in der Wirtschaft. Zu erfahren Grabowa 26, Wohnung 12/13. Zähne Künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrucken, Zahnbehandlung u. Plombieren, schmerzloses Zahnziehen. Zahnreinigung geachtet. Zahnzahnkabinett: Londowzka 51 Klasse 51. Telefon 74-93.

Dr. Heller Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Nawrot 2. Empfängt bis 10 Uhr früh, von 1-2 und 4-7 abends. Für Frauen speziell von 4 bis 5 Uhr nachm. Für Anhemittels Selbstkostenpreiss.

Warum schlafen Sie auf Stroh? wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Fl. an, ohne Preiszuschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können! Kuchojas, Schlafbank, Tapczans und Stühle bekommen Sie in feinsten und billigsten Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang! Tapezierer P. Weiss Beachten Sie genau die Adresse: Gieniewiczza 18, Front, im Laden.

TOP! Willst Du kaufen gute, billige, von den bescheidensten bis zu den vorzüglichsten Möbel Kaufe nur bei der Firma F. NASIELSKI Rzgowska 2, Tel. 43-08. Grosse Auswahl verschiedener Metallbettstellen. Günstige Bedingungen. Langjährige Garantie.

Gut u. vorteilhaft beden Sie Ihren Bedarf an Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben bei K. Wihan Inhaber Em. Scheffler Lodz, Glowna Nr. 17. Bestellungen nach Ma werden aus eigenen und anvertrauten Stoffen punktl. und gut passend ausgeführt.

Schnelltrocknende Glanz-Fubodenfarben „Albalin“ Delfarben, beste Qualität in allen Nuancen Mineralfarbe „Sileg“ für Fassadenankruhe „Preolit“, Rostschutzfarbe Holländischen Firnis empfiehlt zu niedrigen Preisen die Farbenhandlung Kosel & Co, Przejazd Nr. 8 Filiale Petrikauer Nr. 98.

# Das Manifest der Internationale.

## An die Arbeiter der ganzen Welt!

Zehn Jahre sind seit dem Ende des Weltkrieges ver-  
gangen.

Trotz der feierlichen Versprechungen, die die Regie-  
rungen den Völkern gemacht haben, ist der Frieden  
noch nicht gesichert, hat das Vertrauen wie-  
der begonnen, haben die Völker noch nicht das Gefühl  
der Sicherheit, das ihnen völlig erst der Sozialismus geben  
kann, der mit der Klassenherrschaft zugleich die Ursachen  
aller nationalen Gegensätze beseitigen wird.

Nationale Minderheiten bleiben wei-  
ter unterdrückt und die großen Mächte verhindern  
oder mißbrauchen ihre Bestrebungen nach Befreiung.

In manchen Ländern ist die Demokratie durch Diktatur  
erstickt worden, die — so verschieden auch ihre  
Formen sind — doch alle die gleiche Gefahr für die Befreiung  
der Arbeiterschaft und für den Frieden der Welt  
bedeuten.

Überall, in jedem Lande, hat der Kapitalismus,  
kampflüsterner und raubgieriger als je, versucht, die Lasten  
des Krieges auf die Arbeiter abzuwälzen, sei es durch  
ungerechte und drückende Steuern, sei es durch wirtschaftliche  
und finanzielle Maßnahmen, die die Arbeitslosigkeit  
herbeigeführt und Millionen Menschen zum Elend verurteilt  
haben.

Über alle Grenzen hinweg beherrschen immer mächtigere,  
immer enger verbündete Industrietrüsts und Finanzkonglomerate  
die Produktion und die Staaten. Unterstützt durch  
die Industrialisierung der Agrarstaaten, insbesondere Chinas,  
Indiens und der Kolonialländer, stürzt sich der Kapitalismus  
auf die farbigen Proletariat, die noch der Gewerkschaften  
und jedes Schutzes entbehren, und organisiert durch  
schamlose Ausbeutung dieser Arbeiter die Schmutzkonzurrenz  
gegen die Arbeiter Europas und Amerikas.

**An alle, die unter der Diktatur des Kapitals und unter der Diktatur der politischen Despotie schmachten, an alle, die die Ungewissheit der Zukunft bedrückt, die Gerechtigkeit in der Gesellschaft und den Frieden der Welt wollen, wendet sich unser Aufruf. Schließt euch der Sozialistischen Arbeiter-Internationale an! Helft uns, mit ihr und durch sie den Sieg des Sozialismus und durch ihn die Herrschaft der Arbeit im Bunde der verhassten Völker zu sichern!**

Es war die Sozialistische Arbeiter-Internationale, der die Welt trotz der furchtbaren Schwierigkeiten der Nachkriegszeit, trotz der Spaltung der Arbeiterschaft und der gesteigerten Konzentration des Kapitals die ersten Fortschritte auf dem Wege zur Verständigung der Völker verdankt. Es war die Internationale, die durch die Verständigungsarbeit in Frankfurt, in Hamburg und Marseille, und dank der unermüdeten Aktion ihrer großen Parteien, die Verständigung unter den Großmächten West- und Mitteleuropas herbeigeführt hat, die eine wesentliche Grundlage des Friedens ist. Es war die Internationale, die gegenüber den verhängnisvollen Mitteln des Zwanges und der Gewalt die friedliche Lösung des Problems der Reparationen vertreten hat, und die eben jetzt bemüht ist, die

Regierungen zur Erfüllung ihrer Versprechungen über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, die allgemeine Abrüstung der Völker und die vollständige Liquidierung des Krieges zu zwingen.

Unter ihrem Druck, unter dem Druck der Massen der Arbeiter und Bauern, sind die Regierungen gezwungen, den Krieg zu ächten durch öffentliche Erklärungen, in denen die Internationale die Worte wiederfindet, die sie selbst als erste ausgesprochen hat.

Der Wortlaut des Kellogg-Pattes, den die Regierungen sich zu unterzeichnen anboten, enthält eine uneingeschränkte Abgabe an den Krieg; aber er wird verfälscht durch die unannehmbaren Vorbehalte einzelner Regierungen und seine Wirksamkeit wäre durch die Ausschließung der Sowjetunion noch weiter herabgemindert. Er wird in der Tat toter Buchstabe bleiben, wenn nicht die Arbeiter sich zusammenschließen, um die politische Macht zu erobern, um den Weltfrieden nicht nur zu verkünden, sondern zu organisieren; und damit erst aus dem toten Buchstaben lebendige Wirklichkeit zu machen.

Darum wendet sich unser Aufruf an die Arbeiter Europas. Aber zugleich wenden wir uns

### an die Arbeiter der Vereinigten Staaten,

jenes Landes, in dem die mächtigste Plutokratie der Welt die Demokratie verfälscht und die Arbeiterschaft unterdrückt. Ihnen rufen wir zu: Die Kapitalisten eures Landes rühmen eure Prosperität; aber seht ihr nicht, daß diese Prosperität im Schwinden ist? Seht ihr nicht, wie die Last eurer Arbeit euch abnützt und verbraucht? Seht ihr nicht, daß euer Land das einzige unter den fortgeschrittenen Staaten ist, dessen Regierung keine Vorkehrung für die Arbeitslosigkeit, die Krankheit und das Alter der Arbeiter trifft, der einzige, in dem die Aktion der organisierten Arbeiterschaft durch richterliche Verbote eingeschränkt wird?

Die Kapitalisten eures Landes verkünden stolz, daß eure Lebenshaltung höher sei als die eurer Brüder in anderen Ländern. Aber amerikanisches Kapital strömt unaufhörlich nach Europa und Asien, um dort billigere Arbeitskräfte zu finden, deren Ausbeutung eure Lebenshaltung durch das Anwachsen der Arbeitslosigkeit bedroht. Die Kapitalisten eures Landes gebärden sich als die Vorkämpfer des Friedens; aber zugleich organisieren sie die militärische Intervention in Nicaragua und anderen Ländern des amerikanischen Kontinents.

Darum tretet ein in unsere Reihen, stellt euch an die Spitze der Arbeiterklasse, wie euer Kapitalismus an der Spitze der kapitalistischen Klassen der Welt steht.

Unser Aufruf wendet sich aber auch

### an die unterdrückten Völker des Ostens.

Wir begrüßen ihre Kämpfe um Befreiung. Wir begrüßen den Erfolg der nationalen Revolution in China über den Weltkapitalismus. Wir fordern von den impe-

rialistischsten Regierungen, daß sie ihre Truppen und Kriegsschiffe aus China zurückziehen, daß sie das Recht Chinas auf Souveränität anerkennen, ihm die volle Freiheit der Zollgesetzgebung und Zollverwaltung einräumen, auf die Vorrechte der Extraterritorialität verzichten, die Konzessionen zurückgeben und die nationale Regierung anerkennen.

Wir protestieren gegen den absolutistischen Staatsstreik in Ägypten, der das ägyptische Volk für drei Jahre seines Parlaments beraubt. Für das ägyptische Volk fordern wir wirkliche Unabhängigkeit und seine Aufnahme in den Völkerbund. Wir fordern, daß der Suezkanal, dieser große Verbindungsweg zwischen Ost und West, unter Schutz des Völkerbundes gestellt werde und daß daher die britischen Truppen den Boden Ägyptens räumen.

Wir anerkennen das Recht der Völker Indiens auf volle Selbstbestimmung und unterstützen ihre Bestrebungen, sie zu erweitern.

Aber wenn wir die nationalen Befreiungskämpfe der unterjochten Völker des Ostens unterstützen, so verkennen wir andererseits nicht, daß die nationale Befreiung zwar den Boden für den sozialen Kampf bereitet, aber an sich noch nicht die soziale Befreiung bedeutet.

Die blutigen Gemehel von Schanghai und von Kanton haben gezeigt, daß das Proletariat des Ostens heute dieselben blutigen Erfahrungen macht wie das Proletariat Europas sie im neunzehnten Jahrhundert gemacht hat. Die Bourgeoisie benützt die Rebellionen des Proletariats, aber sie wendet sich gegen die Arbeiter, sobald diese ihren Anteil an den Früchten der gemeinsam errungenen Siege fordern.

Die junge Arbeiterbewegung des Ostens muß sich die Erfahrungen der Arbeiterklasse der vorgeschrittenen Industriestaaten Europas nutzbar machen und ihre Kampfmethoden anzuwenden lernen. Darum ergeht unser Ruf an die Arbeiter des Ostens, sich uns anzuschließen.

### Für die Demokratie — gegen Faschismus und Bolschewismus!

Unsere Aktion, der Kampf des internationalen Proletariats um seine Befreiung und um den Frieden, kann nur wirksam werden auf dem Boden der politischen Freiheit. Die Demokratie, an die gegebenen Klassenverhältnisse gebunden, ist für die Arbeiterklasse nicht Selbstzweck. Sie bildet aber ein wichtiges Mittel, um im Gefolge der politischen Gleichheit die soziale Gleichheit zu verwirklichen. Die Arbeiterklasse wird dieses Ziel um so früher erreichen, je konsequenter sie im Rahmen der bürgerlichen Demokratie ihren Kampf führt, durch Ausnutzung der politischen Rechte und Freiheiten ihre Machtpositionen erweitert und so die Bedingungen für die Herstellung der proletarischen Demokratie schafft. Mit aller Kraft erheben wir uns gegen die Diktatur einer Sekte oder eines Mannes, welche Gestalt immer diese Diktatur annehme. Wir erheben uns gegen den Faschismus, der die Freiheit im Innern unterdrückt und den Frieden nach außen bedroht und so eine Gefahr bildet nicht nur für das Volk, das er knechtet, sondern auch für die demokratischen Nationen, deren Entwicklung ihn beengt. Die Internationale

## Annemarie.

Roman von Mary Mich.

(30. Fortsetzung.)

„Ich hab' es ja gewußt“, stöhnte sie endlich. „Ich hab' es ja gewußt. Mein Jakoble, mein Jakoble, was soll aus meinem Jakoble werden?“

Sie brach in Tränen aus und lief zur Tür. Annemarie hinter ihr her. Was denn sei? Warum sie weine? Bis auf die Straße lief sie nach; aber umsonst, die Schwägerin gab keine Antwort, schluchzte nur auf und jammerte um ihr Kind, so daß Annemarie sie endlich laufen ließ und kopfschüttelnd in ihre Stube zurückkehrte.

Das war aber merkwürdig gewesen. Das Geld in der Schublade, und das Getue der Schwägerin. Und was für ein Spitzbube der Anton war. Versteckte Geld im Tisch. Warum aber war die Magdalena über das Geld so närrisch geworden? Und das Gefrage über den Anton, was bedeutete das? Es wird ihm doch nicht etwa ein Leid widerfahren sein?

Ein peinliches Unbehagen überfiel Annemarie. Alle paar Minuten steckte sie den Kopf zum Fenster hinaus, ob Anton noch nicht käme. Aber er kam nicht. So ein langer Nachmittag. Wenn es doch erst Abend wäre.

Das Marielle schien auch schlechter Laune. Es meinte und schwieg nicht eher, als bis es Annemarie auf den Arm nahm und mit ihr hinaus ins Freie ging. Die frische Luft, das bißchen matte Frühlingssonne taten ihnen beiden wohl. Bald lachten und schäkerten sie wieder miteinander. Eine weite Strecke liefen sie, bis nach Bergau hinein; und nun sie so weit waren, konnte auch gleich ein Geschäft besorgt werden.

Die Biederin hatte ihr Arbeit versprochen, die wollte sie holen. Die alte Frau war daheim und öffnete auf Annemaries Klopfen die Tür, schlug sie aber gleich wieder zu.

„Ich geb' mir“ freischte sie von innen. „Ich hab' mir. Ich beittle selber.“

„Wegen der Strümpf' komm ich...“

„Strümpf'? Wegen der Strümpf'? So. Ach... äh...“

„äh...“ leiste es hinter der Tür. „So, dann komm doch rein, dummes Weibsbild.“

Das war ein wunderlicher Raum, den Annemarie nun betrat. Sie dachte erst, die Frau sei beim Großreinemachen oder hielte Ausverkauf, so bunten und überreichlich standen die Möbel umher; an der Längswand der großen Stube Tische, Stühle, Bänke und Schränke, ohne jede Symmetrie hingestellt, wie in einem Tröbderladen; auf den Tischen und Schränken, ebenso regellos, kostbare Uren, Krüge, Porzellanfiguren, Kreuzstixe aus Eisenbein und Silber, emaillierte Tabletts, bemalte Tassen — alles schmutzig, mit Spinnweben bedeckt.

Annemarie wußte, daß die Biederin früher mit solchen Dingen Handel getrieben hatte, und daß all das Gerümpel kostbarkeiten waren. Mit einem Seufzer der Bewunderung und des Neides sagte sie:

„Oh, das sind schöne Sachen.“

„Geht dich nix an. Fragt dich keiner darum. Nix halt' den Schnabel. Denk' mehr und red' weniger. Ach... äh...“ Annemarie schwieg beschämt. Aber daß ihr der alte Drachen nicht einmal einen Sitz anbot — ihr der sie doch gewissermaßen zu Dank verpflichtet war, von damals her.

Die Alte humpelte nach hinten, kramte hinter den zerlegten Kattunvorhängen eines großen Himmelbettes und brachte einen Haufen Strümpfzeug hervor, den sie auf den Tisch warf. Dann begann sie eine strenge und gründlichere Besprechung über den Preis, wobei sie Annemarie schon im voraus des schändlichen Betrugs beschuldigte.

Plötzlich hielt sie inne. Wohin schaute das junge Weib mit so gierigen Augen? Ach... äh... äh...! Nach dem Lehnstuhl neben dem Bett guckte Annemarie, und ob die Alte auch jetzt erstaunlich geschwind nach hinten rannte, sie hatte es doch gesehen: in dem Sitzpolster des Lehnstuhls war ein Schubfach, halb herausgezogen, und darin lag ein Beutel mit Geld, zum Teil ausgeschüttet, ein ganz großer, herrlicher Haufen Geld.

„Nimm die Strümpf' und pad' dich!“ schrie die Biederin. Sie hatte es nicht gern, daß ihr Geheimfach bemerkt wurde. Der Anblick des Geldes erinnerte Annemarie an ihre sechs Mark und den Anton. Am Ende war er heimgekommen und konnte nicht in das Haus hinein. Eilig raffte sie die Strümpfe

in ihre Schürze und empfahl sich. Unterwegs kaufte sie im Kramladen noch Mehl, Zucker, Kaffee, Eier, wofür beinahe einer der geheimnisvollen Taler ausging. Schon wollte sie gehen, da sagte der Krämer: „Und zwei Mark achtzig für Tabak und Schnaps. Länger pump i net. Wer kei Geld hat, soll nit lauf'n.“

Oh, Anton, was bist du für 'n Lump! dachte Annemarie erbittert, als sie mit leerer Tasche heimging. Tabak und Schnaps, wenn Weib und Kind nit zu essen haben. Du, freu' dich, wenn ich jetzt heimkomm! Vor dem Häuschen wartete aber kein Anton; und es dämmerte und wurde Nacht, ohne daß er kam.

Als die Abendstuppe gegessen war, und das Marielle, ihr volles Mägelchen befriedigt patzend, in ihr Bettchen plumpste und gleich einschlies, da begab sich Annemarie vor das Haus und schritt ungeduldig wartend auf und ab. Warum kam er denn nicht? Wo blieb er denn?

Wieder überfiel sie das sonderbare Unbehagen wie heute nachmittag. Wie, wenn er verunglückt wäre, wenn sie ihn daherbrächten auf einer Bahre, bewußtlos oder gar tot? Brennendes Raß stieg in ihre Augen. Schon als Kind hatte sie eine lebhaft Phantasie. Die schrecklichsten Szenen konnte sie sich so furchtbar deutlich ausmalen, daß ihr beinahe das Herz brach. Auch jetzt krampte es sich ihr in Verzweiflung zusammen. Sie sah sich über ihres Anton's Leiche stürzen...

Ihr eigenes, schmerzliches Sidhnen rief sie in die Wirklichkeit zurück; sie strich sich über die heiße Stirn und die feuchten Wimpern, denn sie hatte wirklich geweint. Um den toten Anton. Und der hockte ganz gewiß im Wirtshaus, spielte und trant, und war freuzvergnügt. So dumm kam jetzt Annemarie ihre vorzeitige Trauer vor, daß sie herzlich lachte; sie war so froh, daß sie ihn noch hatte, ihren Anton, daß er jeden Augenblick heimkommen und sie in den Arm nehmen konnte.

Aber er kam nicht. Der Mond glitt lachte vorbei, zog über das Sanatorium hin und verschwand hinter den hohen Bäumen. Kleine, schwarze Wölkchen zogen am Himmel auf und legten sich neidisch vor die blühenden Sterne. Vereinzelt Windstöße jagten den Straßenstaub und die dürren Blätter durch die Luft, als erste Vorboten des kommenden Gewitters.

Fortsetzung folgt.

brandmarkt die Aktionen des italienischen Faschismus, der alle reaktionären Staaten des Balkans und des Mittelmeeres als Vasallen um sich zu scharen und die Länder der Reaktion in einer Art Heiliger Allianz gegen die Länder der Freiheit zu sammeln sucht, — Aktionen, die erleichtert werden durch das halb-diktatorische Regime in Rumänien, in Ungarn und in Jugoslawien.

Die Internationale weist auf die ernststen Gefahren des Konflikts zwischen den Diktaturen in Litauen und Polen hin. Sie ruft die Arbeiter und Bauern Litauens auf, den Kampf gegen das diktatorische System fortzuführen und sie unterstützt von ganzem Herzen den Kampf der Arbeiterklasse in Polen gegen ein Regime, das unter dem Vorwande, die Formen der Demokratie zu verändern, die Demokratie selbst zu vernichten droht.

Sie brandmarkt vor den Völkern aller Länder die Haltung der nationalistischen Bourgeoisie, die sich gestern noch zur Freiheit des einzelnen gegenüber den Eingriffen des Staates bekannt hat und die heute wetteifert in Schmeicheleien für eine schändliche Diktatur, die unter dem Vorwande eines neuen Gewerkschaftsrechtes die Arbeiterschaft knechtet. Aber sie muß den Arbeitern auch sagen, daß diese gefährliche und gewalttätige politische Reaktion begünstigt wird durch die Haltung des Bolschewismus, der in allen Ländern die Arbeiterschaft spaltet und dadurch die Parteien und die Regierungen der Bourgeoisie stärkt, ihre Herrschaft verlängert und verschärft, wie es erst jüngst die Ereignisse in Frankreich, in Deutschland und in Polen gezeigt haben.

In Moskau hat eben der Kongreß der kommunistischen Internationale ein Programm beschlossen, das die Wiederkehr imperialistischer Kriege für unabwendbar erklärt und seine ganze Hoffnung darauf setzt, daß aus einem neuen Weltkrieg eine neue gewaltsame Revolution hervorgehen werde. Welcher Wahnsinn, die Hoffnungen der Arbeiterschaft auf neue Kriege zu setzen, statt alle Arbeiter der Welt zum unermüdbaren Kampfe gegen die Wiederkehr der blutigen Barbarei zu vereinigen! Wir sind nicht blind für die heroischen Anstrengungen der Arbeitermassen der Sowjetunion im Kampfe gegen den Kapitalismus und gegen die weiße Konterrevolution. Aber elf Jahre nach der Revolution zeigt die Fortdauer wirtschaftlicher Krisen, daß die Diktatur einer terroristischen Minderheit die Entfaltung der Produktivkräfte des Landes verhindert, während sie gleichzeitig den Arbeitern der Sowjetunion verweigert, ihre Interessen zu verteidigen, und während sie unterdrückt Völker wider ihren Willen unter ihrer Herrschaft hält, wie es die Sowjetregierung selbst in kürzlich veröffentlichten Dokumenten über Georgien gestanden hat.

Wir, die in der Sozialistischen Arbeiter-Internationale vereinigten Parteien, sind nach wie vor entschlossen, die Sowjetrepublik gegen jede Feindseligkeit kapitalistischer Regierungen und gegen jeden konterrevolutionären Angriff zu verteidigen und von allen Seiten zu fordern, daß sie friedliche und normale Beziehungen zu ihr unterhalten.

Aber gleich den Arbeitern der ganzen Welt rufen wir auch die Arbeiterklasse der Sowjetunion auf, sich mit uns zu vereinigen auf der Grundlage einer proletarischen Welt-politik, die nicht gegründet ist auf der Hoffnung eines neuen Krieges, sondern auf die Erkenntnis der Notwendigkeit, die Demokratie zu verteidigen, wo sie bedroht ist, sie wieder herzustellen, wo sie zerstört worden ist und sie zu einem Instrument der Befreiung der Arbeiterklasse zu machen. Die Spaltung des Proletariats schwächt seine Kraft. Die Einigung der Arbeiterklasse wäre der neue Antrieb, der ihren Kampf um Frieden und soziale Freiheit unwiderstehlich machen würde.

Durch Einigung zum Sieg über Kapitalismus und Imperialismus!

Durch die Einigung zur Eroberung der Macht und damit zum Sozialismus!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

### Vereine - Veranstaltungen.

#### Erstes Preisschießenschießen des Lodzger Sportschützenvereins.

(1. Tag)

Am Sonntag trat zum erstenmal der neugegründete Sportschützenverein an die Öffentlichkeit, und zwar mit einem Preisschießenschießen, das um 10 Uhr vormittag seinen Anfang nahm. Aus Anlaß der Eröffnung der Vereinstätigkeit wurden zu Ehren des Staatspräsidenten Moszicki, Marschall Piljudski, Lodzger Wojewoden Jaszczolt, Stadtpräsidenten Ziemiencki und des Kommandanten des D. O. A. 4, General Malachowski, Ehrenschnüsse abgegeben, die folgende Ergebnisse zeigten: Punkte wurden erzielt für Staatspräsident Moszicki durch Alex. Krause, 11 P., für Marschall Piljudski durch Josef Kaminski, 12 P., für Wojewoden Jaszczolt durch Ernst Berczynger, 11 1/2 P., für Stadtpräsident Ziemiencki durch Julius Krause, 10 1/2 P., für General Malachowski durch Bruno Kapke, 11 P. Ab 9.30 Uhr fand das eigentliche Preisschießen statt, dessen Ergebnisse wir noch rechtzeitig bekanntgeben werden. Die Fortsetzung desselben findet am Mittwoch (Feiertag) und der Schluß am Sonntag, den 19. I. M., statt. Geschossen wird nach dem Ziel von 130 Meter Entfernung. Die aktive Teilnehmerzahl an dem Schießen ist recht groß. Besonders erfreulich ist aber die Tatsache, daß sich an demselben eine stattliche Zahl Bete-

ranen des Schießsports, u. zw. des Vorkriegsvereins, beteiligen. Das Schießen findet auf dem eigens dazu erworbenen umfangreichen Platz an der Kreuzung der Siastowskiego und Jeglina, Ende der Kontakstraße, statt. Lobend zu erwähnen ist die Waffenfirma Chabrowski, die den Verein tatkräftig unterstützt, sie hat u. a. auch die geschmackvolle Dekorierung des Schießhauses vorgenommen. Wohl ist das Interesse des Publikums für den Schießsport noch schwach. Durch diese erste Veranstaltung aber hofft der Verein das Interesse des Publikums ein wenig geweckt zu haben. A. S.

Vom Comissverein wird uns geschrieben: Die Verwaltung des Vereins teilt den gesch. Mitgliedern hierdurch mit, daß die Beeridigung des verstorbenen Gründungs-Mitgliedes, Herrn Hugo Schulz, heute Dienstag, den 14. August, um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus, stattfindet. Die Verwaltung des Vereins richtet daher an die gesch. Mitglieder die Bitte, sich recht zahlreich an dieser Trauerfeier zu beteiligen.

Sternschießen der Ortsgruppe Lodz-Süd (D. S. A. P.) Diese Ortsgruppe entfaltet in letzter Zeit eine rege Tätigkeit. Diesmal war es ein Sternschießen, das sie veranstaltet hat. Daß die Veranstaltungen einer besonderen Beliebtheit unter den Arbeitern im Süden der Stadt erfreuen, beweist die Tatsache des regen Zuspruches. So auch diesmal. Außer den Mitgliedern dieser Ortsgruppe eilten noch viele andere zum Feste u. zw. von der Ortsgruppe Zentrum, Ost, Nord und der Gewerkschaft. Für Unterhaltung war auch aufs Beste gesorgt. Jeder kam auf seine Rechnung. Die schießenden Schützen unterhielten sich beim Scheibenschießen und Sternschießen, andere hatten ihre Freude an dem Glücksrad, der amerikanischen Belohnung eines schönen wertvollen Kaffeetisches und schließlich die Längerer amüsierten sich beim Tanzen. Für die ganz Kleinen war aber der bunte Umzug eine große Freude, der unter dem Vorantritt der Musikkapelle durch den Garten zog. Die gehobene Stimmung und das schöne Wetter nährten unsere Proleten aus und schöpften hier für die schwere Arbeitswoche Freude und Anregung. Von diesem Gesichtspunkt sind die Veranstaltungen unserer Arbeiter aufs wärmste zu begrüßen. Die Hauptsache liegt uns näher am Herzen; die moralische Stärkung und das gegenseitige Sichkennnenlernen unserer Arbeiter. Um aber mal den vielen Feste-Brüdern von der Leber zu sprechen, sei hier schonungslos gesagt, daß unsere Ordnungspolizei die Polizei endlich einmal dazu ergehalten wird, auf denselben größeren wirksameren Sicherheitsdienst zu leisten. Der grobe Unfug von Störungen, Prügeleien, der ohne Ausnahme auf jedem Feste stattfindet, muß endlich mal ein radikales Ende nehmen. A. S.

### Aus dem Reiche.

#### Bergmannslos.

2 Bergleute umgekommen.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der Grube Czypel bei Beuthen. Während der Arbeit brach in einem Stollen plötzlich der hölzerne Stand. Zwei Bergleute, Kahre und Schpke, wurden durch die herabstürzenden Massen verschüttet. Nach 36 stündiger Rettungsarbeit konnten nur noch die Leichen der beiden Verunglückten geborgen werden.

In Konstantynow. Das Hundertjährige Jubiläum der hiesigen Webermeisterinnung. Das Fest gestaltete sich am Sonntag zu einer machtvollen Kundgebung. Das wunderbare Sommerwetter führte Vertreter der Webermeister- und Geselleninnungen aus allen Nachbarstädten zusammen. Auch sämtliche Innungen Konstantynows waren erschienen, um der Jubiläumorganisation das seltene Fest verschönern zu helfen. Nachdem sich die Organisationen in der Herberge der hiesigen Webermeisterinnung am Platz Kosciuszki mit ihren Fahnen versammelt hatten, ging der Zug zuerst nach der katholischen und dann nach der evangelischen Kirche, wo die Ortsgeistlichen feierliche Gottesdienste abhielten. In der evangelischen Kirche gestaltete sich die Feier besonders eindrucksvoll, denn der Gesangverein „Harmonia“ brachte die Lieder: „Ich hebe meine Augen auf“ und „Lobe den Herrn“ sehr schön zu Gehör. Der Posamistenchor dagegen trug eine Hymne vor. Nach dem Gottesdienst ging es nach dem Garten der Gebr. Janot, wo die Gratulationen entgegengenommen wurden. Im Namen der Innung begrüßte Herr M. Dolivka die Anwesenden in polnischer Sprache, worauf das Orchester des „Cécilien“-Vereins zu Ehren der verstorbenen Gründer und Mitglieder der Innung bei gesenkten Fahnen einen Trauerhymnus intonierte. Hierauf ergriff der Altmeister der Jubiläuminnung, Herr L. Schulz, das Wort, welcher nach einigen einleitenden Begrüßungsworten in deutscher Sprache die Geschichte der Innung schilderte. Darauf verlas der Schriftführer der Innung, Herr A. Lonczynski, die Festschrift aus dem „Goldenen Buche“, worauf von den Gästen die Gratulationen entgegengebracht wurden. Die Jubiläuminnung aus Zgierz stiftete einen silbernen Fahnen-nagel. Die Lodzger Webermeisterinnung schenkte einen goldenen Fahnen-nagel und 500 Ploty. Dann sprach die Lodzger Geselleninnung ihre Glückwünsche aus. Hierauf überreichte die Pabianicer Webermeisterinnung einen sil-

bernen Fahnen-nagel, auch die Pabianicer Geselleninnung überbrachte Glückwünsche. Die Zgierzer Webermeisterinnung schenkte ein silbernes Weinservice. Die Kaneromer Meisterinnung überreichte einen silbernen Fahnen-nagel. Darauf überbrachten die Webermeisterinnungen von Zbuzka-Wola und Alexandrow sowie die Tuchweber von Alexandrow ihre Glückwünsche. Von den Konstantynomer Innungen nahmen teil: die Schmiede- und Schlosserinnung, die Schustermeisterinnung, die Fleischermeister, die Tischlermeister sowie die Müller. Nachdem die Vertreter des Magistrats: der Vizebürgermeister E. M. Stehr, die Schöffen Wl. Czechowicz, Fr. Kowalczyk und L. Gellert, sowie je zwei Vertreter der Innungen ihre Namen in das „Goldene Buch“ eingetragen hatten, begann der unterhaltende Teil der Feier. Unterhaltungs- und Tanzmusik lieferte das Orchester des Gesangsvereins „Cécilie“. Das Buffet belieferte die Gäste mit warmen Mittagen, kalten Speisen und Getränken. In ausgezeichnete Stimmung verbrachten die Festteilnehmer an den dichtbesetzten Tischen den Nachmittag.

z. — Die hiesige Bürgerschützen-gilde veranstaltete am 5. und 12. August bei zahlreicher Beteiligung ein Lagenpistolen-schießen, das gestern Abend um 7 Uhr beendet wurde, um welche Zeit der Kommandant der Gilde, Herr Gustav Schulz das Resultat bekanntgab und die Preisverteilung stattfand. Das Ergebnis ist folgendes: den 1. Preis errang Alfons Hoffmann-Konstantynow mit 34 1/2 Zuteilen; 2. Julius Krause-Lodz — 34 Zuteil; 3. Gustav Schulz-Konstantynow, gleichfalls 34; 4. Heinrich Habrnan-Konstantynow — 34; 5. Edward Stehr-Konstantynow — 33 1/2; 6. Franz Magin-Konstantynow — 33; 7. Ernst Bertschinger-Lodz — 33; 8. Erwin Tischer-Pabianice — 33; 9. Hugo Stehr-Konstantynow — 33; 10. Adolf Pieh-Konstantynow — 32 1/2; 11. Teodor Stehr-Konstantynow — 32 1/2; 12. Ludwig Augustin-Konstantynow — 32; 13. Adolf Bangner-Pabianice — 32; 14. Artur Kleinhäuber-Konstantynow — 32; 15. Wladyslaw Jakszewski-Konstantynow — 31 1/2; 16. Alfred Schulz-Konstantynow — 31; 17. Stefan Klas-Pabianice — 30 1/2; 18. Spiewanowski-Pabianice — 30 1/2; 19. Art Krause-Lodz — 30 1/2; 20. Waldemar Hoffmann-Konstantynow 30 Zuteilen und 21. Waldemar Kaczynski-Lodz mit 30 Zuteilen.

Bucmierz. Feuer im Dorfe Rosanow. In der Nacht von Sonntag auf Montag brach auf dem Anwesen des Karl Franzmann im Dorfe Rosanow, Gem. Bucmierz, Feuer aus. Es brannte eine mit Gerstde angefüllte Scheune nieder. Nur dem Umstande, daß es fast Windstille war und die leichte Brise von Süd nach Nord wehte, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Doch wird angenommen, daß der Nachtwächter in der Scheune geschlafen hat und durch unvorsichtiges Vorgehen mit der Zigarette das Feuer verursacht hat. Eine Untersuchung ist im Gange. Ein eigenartiges, geradezu strafbares Verhalten während des Brandes legten die Rosanower Bauern an den Tag, die zur Brandstätte ohne jegliche Gerätschaften erschienen waren und am Wüten des Feuers tatenlos, laut kommentierend, zuschauten. Es wäre schon an der Zeit, daß die Herren Starosten in den Dörfern Hilfsvereinigungen organisieren.

Warschau. Großfeuer. Gestern gegen 10 Uhr entstand im Dorfe Felisz, Gemeinde Skorosze, bei Warschau, in einem Gebäude ein Feuer, das sich schnell verbreitete. Im Nu standen die Wirtschaftsgebäude in Flammen und das Feuer begann sich auf die benachbarten Gebäude auszudehnen. In kurzer Zeit brannten bereits 5 Gehöfte, die trotz der energischen Löscharbeiten vollständig eingestürzt wurden.

Tschenstochau. Kampf zwischen Zigeunern. In dem Staatswald in der Nähe von Lodobno bei Tschenstochau hatte eine Zigeunerbande ihre Zelte aufgeschlagen, die sich mit den Kindern aus 19 Personen zusammensetzte. In der Nacht zu Sonntag drangen in das Lager eine Gruppe anderer Zigeuner ein, die unter Revolvergeschüssen in das Zelt der Zigeunerin Zilnicla gingen und von ihr die Herausgabe des Geldes verlangten. Als die Zigeuner auf Widerstand stießen, warfen sie die Frau zu Boden und begannen mit den Revolverkugeln auf sie einzuschlagen und sie mit Füßen zu treten. Aus Furcht erschlagen zu werden, zeigte ihnen die Frau den Koffer, in dem sich das Geld befand. Die Banditen raubten darauf 1000 Floj und ergriffen die Furcht. Bei der Schierei wurde eine Zigeunerin tödlich getroffen. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, die zur Verhaftung fast aller Teilnehmer an dem Überfall führte. (p)

### Kurze Nachrichten.

In einem Wahnsinnsanfall sein Kind und sich selbst erschossen. In der Ortschaft Reit im Winkel in Oberbayern hat ein Sommergast aus München sein 8jähriges Töchterchen und sich selbst erschossen. Die Tat geschah in geistiger Unmachtung.

Zwei Kinder und ein Geistlicher ertrunken. Bei Etaples an der französischen Westküste sind zwei Kinder einer Ferienkolonie beim Baden ertrunken. Auch der Geistliche, der die Aufsicht führte, ist bei dem Versuch, die Kinder zu retten, ums Leben gekommen.